

Laibacher



Beitung.

Verkaufspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Infertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Feldmarschall-Lieutenant und Commandanten der 33. Infanterie-Brigade Ernst Schmiedes den Adelstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Major des Infanterieregiments Freiherr von Teuchert-Rauffmann Nr. 88 Anton Zawadil den Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler“ und dem Prädicate „Dubnow“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst die Uebernahme des Oberstlieutenants Karl Mochacki, des Landwehr-Infanterieregiments Lemberg Nr. 19, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, zu jedem Landsturm Dienste ungeeignet, in den Landwehr-Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Obersten-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliebung vom 18. Mai d. J. dem Bestallungsdiplome des zum k. serbischen Honorarconsul in Brünn ernannten österreichischen Staatsangehörigen Arnold Marek das Allerhöchste Exequatur huldreichst zu erteilen geruht.

Den 1. Juni 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LIV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter Nr. 127 die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 21. Mai 1897, betreffend die Ergänzung der Bestimmungen des alphabetischen Warenverzeichnisses zum Zolltarife hinsichtlich der Zollbehandlung von Apphats.

Den 1. Juni 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXVII. Stück der ruthenischen, das XXXVII. Stück der italienischen, das XXXIX. Stück der böhmischen und slowenischen, das XLVI. Stück der böhmischen, das LI. Stück der slowenischen und das LIII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Feuilleton.

Balvator-Studien.

Von P. von Radics.

XXXVII.

Ein arg gebühtes Tanzvergnügen (1650).

Die alte Registratur in der k. k. Statthalterei in Graz enthält unter den vielen, für die Hausgeschichte der Balvator'schen Familie wichtigen und interessanten Daten auch ein den ältesten Bruder unseres berühmten Chronisten, den Freiherrn Karl Balvator, betreffendes Actenstück, welches zugleich einen interessanten Beitrag zur Charakteristik jener Tage bildet, das Actenstück von 1650, in welchem die Gefangenensetzung und Aburtheilung des genannten Karl Freiherrn von Balvator ausgesprochen erscheint, da er gegen das kurz zuvor erlassene strenge Verbot bei dem Hochzeitsmahl seinen Gästen ein Tanzvergnügen veranstaltet hatte.

In der „Ehre des Herzogthums Crain“ unseres Johann Weithard Freiherrn von Balvator lesen wir (Band II, Buch VI, Seite 283) in der Schilderung der Sitten und Gebräuche der Oberkrainer u. a.: „Sie (die Oberkrainer) seynd dem Tanzen so ergeben, daß ihnen auch kein Winter, er sey so scharf und streng, als er wolle, die Lust vertreiben, noch solche ihre Tanzbegierde mit seiner grimmeften Kälte auslöschen kann.“ Diese Tanzlust der Krainer, die aber in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts — wie auch anderwärts in den österreichischen Ländern — nach mehreren Wüstungen arg ausgeartet war und namentlich bei

Nichtamtlicher Theil.

Das Cartellgesetz.

Die gestern angekündigte Regierungsvorlage eines Cartellgesetzes ist dem Abgeordnetenhaus in seiner vorgestrigen Sitzung unterbreitet worden. Wie den Blättern zu entnehmen, sieht das neue Gesetz für den Cartellbestand vor allem das Vorhandensein eines notariell beglaubigten Statuts voraus. Das Gesetz unterwirft das Cartell oder die als Cartell zu bezeichnende Vereinigung der staatlichen Anzeigepflicht und der vom Finanz-Ministerium auszuübenden ständigen Aufsicht. Dafs gerade dieses Ministerium zum Mittelpunkt der Action gemacht wird, dürfte sich schon aus der Thatsache erklären, dafs es sich ja hier gerade um jene Bedarfsartikel handelt, die auch Gegenstand der staatlichen Verzehrungssteuerpolitik sind. Das Finanz-Ministerium wird durch die Cartell-commission unterstützt werden, ein Consultativorgan, das aus zwölf Mitgliedern, sechs Staatsbeamten und sechs vom Finanzminister berufenen Fachmännern besteht. Im Hinblick auf die Anzeigepflicht aller Cartellbeschlüsse und sein Aufsichtsrecht soll das Finanz-Ministerium durch das neue Gesetz berechtigt sein, alle Cartellbeschlüsse nach freiem Ermessen und eventuell das ganze Cartell selbst aufzuheben, wenn die Preisfestsetzungen sich als mißbräuchliche Ausbeutung der herrschenden Preislage darstellen. Die Cartellcommission, die überhaupt als beratende Fachstelle eine wichtige Aufgabe in der künftigen Cartellpolitik des Staates zugewiesen bekommt, muß bei Verfügungen dieser Art gehört werden. Sehr bemerkenswert ist es auch, dafs der Gesetzentwurf, wie es heißt, cartellmäßige Vereinbarungen über die Bemessung des Arbeitslohnes nicht zuläßt. Auf die Nichtbeachtung der Gesetzbestimmungen werden Geldstrafen bis zu hohem Betrage und auch Arrest bis zu sechs Monaten gesetzt. Diese Strafsanktion wird voraussichtlich theils durch das Gericht, theils durch die staatliche Cartellverwaltung ausgeübt und nicht bloß auf die Leitung des Cartells, sondern eventuell auch auf deren Mitglieder oder auf deren behördlich angemeldete Vertreter Anwendung finden.

Hochzeiten arge Excesse im Gefolge gehabt hatte, erschien eben durch die gegen das Tanzen bei Hochzeitsmahlen erlassene Verordnung Kaiser Ferdinand III. im allgemeinen in empfindlicher Weise getroffen und es versuchten, wie der oben angezogene Act aus dem Jahre 1650 bezeugt, nicht allein Adelige, sondern auch Bürgerliche durch Uebertretung dieses Verbotes dagegen anzukämpfen, freilich wohl, wie die ebenfalls aus demselben Acte ersichtliche stricte Handhabung dieses Verbotes beweist, ganz vergeblich, ja es wurde die bewußte und herausfordernde Art, mit welcher sich Herr Karl von Balvator über die durch das Gesetz gezogenen Schranken hinwegsetzte, an seiner Person exemplarisch bestraft.

Doch lassen wir den Act selbst sprechen.

Es liegt vor uns der vom Landeshauptmann von Krain Wolf Engelbert Grafen von Auersperg ddo. Laibach 3. März 1650 erstattete Bericht (ein Bogen Klein-Folio in Briefform gefaltet) und adressiert: „Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten und unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Ferdinand dem Dritten dieses Namens erwölten Römischen Kayser u. s. w., u. s. w. Meinem allergnädigsten Landtsfürsten und Herrn.“ „Grätz zuhänden Deroselben Hochlöblichen J. De. Regierung.“

Dieser Bericht lautet wörtlich wie folgt:

Cur. Röm. Kay. May. etc. seyndt meine allergerhorsambiste Pflichtschuldigsten Dienste in aller Unterthänigkeit jederzeit anuor bereit. Deroselben an mich und den Herrn Landts-Bischof abgegangene allergnädigste Verordnung, inhalt welcher Cur. May. May. daf. Saiten-spill oder Gaigen auf denen Hochzeiten und zusammenkunfften zwar verstatet, da-

Bericht der Gewerbe-Inspection.

X.

Der betreffende Unternehmer ist im Berichtsjahre um die Bewilligung zur Errichtung eines Ringofens eingeschritten. Aus diesem Anlasse wurde seitens des Gewerbe-Inspectorates das Verlangen gestellt, dafs der Betriebsinhaber aufgefordert werde, die im Bereiche jener gewerblichen Anlage bewohnten Bauobjecte insgesamt und sofort niederzureißen, die zur Forterhaltung des Betriebes im derzeitigen Umfange erforderliche Anzahl von Arbeitern zu präcisieren und die Art der etwa beabsichtigten Unterbringung derselben planlich darzustellen. Dieser letzteren Bedingung konnte gerade im vorliegenden Falle glücklicherweise Geltung verschafft werden, da zuvor constatirt worden war, dafs der Unternehmer sich dem Capo gegenüber schriftlich verpflichtet hatte, die Kosten für die „landesübliche“ Unterbringung der Arbeiter zu tragen. In vielen, ja in nahezu sämtlichen übrigen Ziegeleibetrieben ist hingegen in dem bezüglich Accorverträge hievon keine Erwähnung gethan — und dieser Umstand ist es, der vorerst ein erfolversprechendes Eingreifen des Gewerbe-Inspectorates paralytisch. Denn die gesetzliche Bestimmung (§ 74, G. D.), lautend: „nicht minder haben Gewerbsinhaber, wenn sie Wohnungen ihren Hilfsarbeitern überlassen, diesem Zwecke keine gesundheits-schädlichen Räumlichkeiten zu widmen,“ wird dadurch illusorisch gemacht, dafs die betreffenden Gewerbeinhaber erklären, sie hätten überhaupt keine Wohnungen in Aussicht genommen, zu solchen wären vielmehr von den Arbeitern selbst diese oder jene unbenützten Objecte eigenmächtig adaptirt worden.

III. Berufskrankheiten, Unfälle und deren Verhütung, Kranken- und Unfallversicherung.

Kann der Einfluss der im vorstehenden Abschnitte dargelegten Bestrebungen des Gewerbe-Inspectorates auf die Besserung jener Momente, welche die gesundheitlichen Verhältnisse der Arbeiter betreffen, ziffermäßig auch nicht ausgedrückt werden, weil es hiezu an zuverlässigen statistischen Anhaltspunkten fehlt, so entspricht es zweifellos der wahren Sachlage, wenn behauptet wird, dafs jener Einfluss ein günstiger ist. Dazu berechtigt einerseits die Thatsache, dafs gewisse Krankheitsformen, wie insbesondere: Milzbrand, Phosphornekrose und ansteckende Augentzündungen, während

gegen aber das Tanzen gänzlichen eingestellt mit allergnädigsten beuech darob zu halten und ein widriges nit zugeben, haben wir jüngsthin mit sonderer (besonderer) gebürlicher reuerenz allergehorsambst empfangen und vernommen.

Darauff berichte Cur. May. May. Ich meines theils hiemit allerunterthänigst soviel, daf. als Fezt vergangnen Faschanth Herr Carl Balvator nach seiner Hochzeit bey der Heimbsführung denen eingeladenen Gästen ein Malzeit gehalten, derselbe mich zwar vmb ver(he)willigung des eingestellten Tanzens inständig besprechen lassen, welchen Ich aber in ansehung Cur. May. May. allergnädigster Aufflag, wider welche (weder) mir noch niemandten (andern) zu handeln nit gebuert, abgeschlagen und theineswegs zuegeben wollen, Er aber sich gleichwohl vngeacht dessen vnterstanden, daf. Tanzen mit seinen Gästen zu continuieren, welchen Ich darüber zu abpüessung des Verschuldten in arrest, darinnen Er sich noch befindet, genomben. Die Vrsach des begangenen aber solle dise sein, daf. weilen vermerkt worden, daf. die Preglische, auff einen Bürgerlichen grundt bewohnte nit der Justanz meiner Landtschauptmannischen Stöll vnterworffene wittib auff Ihrer Tochter vnd deren Breuttigams Josephen Bosio eben damalen gehaltenen Hochzeit mit dem Tanzen den Anfang gemacht, solches Ime als einem Landtmann (Mitglied der krainischen Landschafft, Ständemitglied) vorderist (zuworderst) zuestendig vnd zu passieren auch dannenhero nit zu uerwehren sey. Wer aber Thro Preglie ein solches guetgeheissen vnd concedirt, begehre Ichs meinstheils nit zu wissen und habe solches allein allda allergehorsambist nachrichtlich melden wollen.

des Berichtsjahres in diesem Aufsichtsbezirke überhaupt nicht aufgetreten sind, andererseits die von der Arbeiterschaft selbst und von den Amtsärzten wiederholt bestätigte eigene Wahrnehmung, derzufolge der Krankenstand in den neuen sowie in den umgestalteten, im Vergleiche zu demjenigen in den alten Betrieben ein offenkundig geringerer ist. Sollte dessenungeachtet die Morbilitätshöhe, in absoluten Ziffern verstanden, gegenüber den Vorjahren keine wesentliche Verminderung aufweisen, so dürfte die Erklärung hierfür aus der reichlichen Erwägung von Umständen geschöpft werden können, welche mit der Beschaffenheit der Betriebsanlagen selbst in keinem ursächlichen Zusammenhange stehen, wie insbesondere: die unzureichende und ungenügende Ernährung infolge geringer Löhne, der in weinarmen Gegenden, namentlich in den Kreisen der Feuerarbeiter, zunehmende Branntweingenuß, das Wohnen in an sich ungesund und zudem überfüllten Massenquartieren in Keller- und Dachgeschossen, die körperliche Ueberanstrengung durch Verrichtung privater Arbeiten außerhalb des Betriebes bis spät in die Nacht hinein. Dagegen ist die Thatsache unschwer nachweisbar, daß in einer Reihe von Betrieben, die bisher leider noch immer nicht in einen ordnungsmäßigen Zustand gesetzt werden konnten — theils weil dieselben infolge ihrer örtlichen Lage oder baulichen Beschaffenheit einer gründlichen Verbesserung überhaupt nicht mehr fähig sind, oder durch spätere Vernachlässigung der bereits getroffenen Vorkehrungen wieder in den früheren Zustand zurückfielen, theils auch deshalb, weil das Ziel der einschlägigen hieramtlichen Bemühungen durch den von den betreffenden Unternehmern versuchten Instanzenzug vorerst hinausgeschoben wurde — die Erkrankungen, namentlich während der kalten Jahreszeit, rücksichtlich ihrer Häufigkeit und Dauer zunehmen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 2. Juni.

Nach einer Meldung des „Fremdenblatt“ dürfte die Regierung den Gesetzentwurf über die einjährige Verlängerung der bis zum 31sten Juli d. J. geltenden Zuckersteuer-Bestimmungen noch im Laufe dieser Woche im Reichsrathe einbringen.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Rathrein hat die an ihn adressierte Protestkundgebung der deutschen Fortschrittspartei mit Berufung auf § 7 der Geschäftsordnung zurückgesandt, da er durch Unwohlsein verhindert sei, die Präsidialgeschäfte zu führen und deshalb auch nicht in der Lage sei, das an ihn gerichtete Schriftstück amtlich zu behandeln.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, beabsichtigt die Regierung noch vor der Vertagung des Reichsrathes die Delegations-Wahlen vorzunehmen zu lassen.

Aus Agram melden die oppositionellen Blätter, daß in Dubrava im Bezirke Ogulin Unruhen durch Wähler stattfanden, die ihren serbischen Pfarrer insultiert, nach anderen Meldungen sogar erschlagen haben, weil sie angeblich von ihm irreführt wurden und weil derselbe angab, daß Tomasić ein Oppositioneller sei. Amtlich ist nichts bekannt.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde gestern zu Beginn der Sitzung ein Bericht des

Incompatibilitäts-Ausschusses unterbreitet. Die Kossuth-Partei verlangte die Verlesung sämtlicher Actenstücke und namentliche Abstimmung über die Verlesung. (Rufe rechts: Nach Wiener Schönerer-Muster. Unruhe.) In dem Vorgehen der Kossuth-Partei erblicken die hiesigen politischen Kreise den Beginn der Obstruktion. — Abgeordneter Stöbbs interpellirte wegen der Demonstrationen gegen Wiener Burghauspieler im Lustspiel-Theater und fragte, ob der Minister des Innern Kenntnis von dem Massenaufgebot der Polizei und von der nächtlichen Verhandlung gegen die Demonstranten hat und was die Regierung vornehmen werde, um die polizeilichen Mißbräuche zu verhindern. — Die nächste Sitzung findet heute statt.

Nach einer aus Petersburg zugehenden Meldung wird die Nachricht einiger russischer Blätter, daß der Gegenbesuch des Kaisers Wilhelm II. beim Zaren während der im Herbst d. J. zwischen Bjelostok und Lomja stattfindenden Heeresmanöver erfolgen werde, in unterrichteten Kreisen der russischen Hauptstadt bestritten. Der Gegenbesuch des deutschen Monarchen sei vielmehr, wie dies schon angekündigt wurde, im Laufe des August zur Zeit der alljährlichen Manöver im Lager von Krasnoje-Selo zu erwarten.

Wie man der „P. C.“ aus Sofia meldet, hat der neue russische diplomatische Agent, Herr Bachmetjew, in der Ansprache an den Fürsten Ferdinand anlässlich der Ueberreichung seiner Accreditive ausgeführt, er sei beauftragt, den Ausdruck der aufrichtigen Gesinnungen der russischen Regierung für die Person des Fürsten, sowie für die bulgarische Nation zu erneuern. Er werde sich seinerseits bemühen, sich bei der Erfüllung der Aufgabe: die Bande gegenseitiger Freundschaft und gegenseitigen Vertrauens zwischen Rußland und Bulgarien noch enger zu knüpfen, die Gunst und das Wohlwollen des Fürsten zu erwerben. Der Fürst betonte in seiner Erwiderung, er sei von dem Ausdruck der Gesinnungen der russischen Regierung für seine Person und die bulgarische Nation tief gerührt, und ersuchte den diplomatischen Agenten, der kaiserlichen Regierung zu versichern, daß er bestrebt sein werde, die Banden gegenseitiger Freundschaft und gegenseitigen Vertrauens beider Länder aufrechtzuerhalten. Der Ministerpräsident und Minister des Aeußern, Dr. Stojlow, wohnte der feierlichen Audienz des Herrn Bachmetjew bei.

Wie aus amtlicher griechischer Quelle berichtet wird, kann gegenüber den von einem Theile der europäischen Presse andauernd verbreiteten Gerüchten von einer angeblich gegen die Dynastie in Griechenland gerichteten Volksbewegung, von angeblichen Gegensätzen zwischen der Krone und der Regierung und von einer hiedurch begründeten Gefahr der Störung der Ruhe und Ordnung in Griechenland auf das allerbestimmteste versichert werden, daß alle diese Behauptungen vollständig grundlos sind und in den thatsächlichen Verhältnissen keinerlei Unterlage finden.

Die auf den Abschluß eines Waffenstillstandes gerichteten Bemühungen nehmen ihren Fortgang. Von türkischer Seite besteht man darauf, daß Griechenland die diesbezüglichen Schritte im türkischen Hauptquartier unternehme und wünscht eine kurze Dauer des Waffenstillstandes mit der Begründung, daß man im anderen Falle einen Mißbrauch von griechischer Seite zu befürchten hätte. Trotz der von türkischer Seite erteilten Versicherung, daß

alle Bereitwilligkeit zu einer Verlängerung des Waffenstillstandes, falls sich eine solche als notwendig erweisen sollte, vorhanden sei, bemühen sich die Mächte, die sofortige Fixierung einer für die Beendigung der Friedensunterhandlungen genügenden Dauer des Waffenstillstandes zu erzielen. Die Friedensverhandlungen haben bisher nicht begonnen, es wurde aber der Pforte wiederholt von allen Seiten bedeutet, daß auf günstigere Bedingungen, als die von den Mächten bereits dictierten gar keine Aussicht vorhanden sei. Es bleibt unter diesen Umständen nicht unbemerkt, daß die Action in der muhammedanischen Welt für die Angliederung Thessaliens durch die Behörden unbehindert fort dauert.

Die Frage der Colonisation der Insel Madagaskar anbelangend hat der Mangel an Communicationen oder doch wenigstens die Unwegsamkeit derselben alle diesbezüglichen Anstrengungen des Generals durchkreuzt. Auf einigen Punkten der Insel hat die Anlage von Verkehrswegen übrigens bereits begonnen und für den Bau der sehr wichtigen Straßen von Fianarantsoa an die Küste ist bereits der französischen Colonisations-Gesellschaft die Concession erteilt worden. Im gegenwärtigen Augenblicke ist der Warentransport von Tananarivo an das Meer mit so großen Kosten verbunden, daß jeder Handel nahezu unmöglich gemacht wird. Das Gelingen der Colonisation hängt aber hauptsächlich von der Schaffung von Verkehrswegen und dem Eindringen in das Innere des Landes ab. Die fruchtbaren Bänderien, welche bis heute der Colonisation zugeführt worden sind, hat man in Parzellen getheilt, für deren Erwerb solche Bestimmungen getroffen wurden, daß der Ansiedler gleich bei seiner Ankunft, sobald er gewisse Gebühren erlegt, in den sofortigen Besitz seines Grundstückes gelangen kann. Dieses System, welches den künftigen Ansiedlern lange und kostspielige Recherchen erspart, wird zweifellos zu glücklichen Ergebnissen führen.

Tagesneuigkeiten.

— (Seine Majestät der Kaiser im Brucker Lager.) Seine Majestät der Kaiser ist am 1. Juni früh mit Gefolge, darunter dem Kriegsminister, den General-Truppeninspectoren und den Militärattachés, zur Inspicierung der Truppen in Bruck a. d. S. eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe vom Corps-Commandanten Grafen Uexküll und den Localbehörden empfangen und nahm zunächst den Rapport entgegen, worauf er die Erschienenen mit kurzen Ansprachen auszeichnete. Se. Majestät bestieg sodann das Pferd und ritt, von der glänzenden Suite gefolgt, in das Lager, wo er die Infanterie-Regimenter Nr. 61 und 64 inspicierte, welche er zuerst tactische Exercitien und sodann combinirte Manöverübungen vornehmen ließ. Nachmittags fand in der Burg ein Diner statt, welchem auch die Militärattachés beiwohnten.

— (Fürstbischof Born.) An das Krankenlager des Fürstbischofs Dr. Born wurde Professor Krafft-Ebing berufen, der die Hoffnung aussprach, daß in vier bis sechs Monaten vollständige Genesung eintreten werde.

— (Hochwasserschäden.) Aus Ragy-Engel wird vom 1. Juni gemeldet: Der durch den Regen angeschwollene Miriszló-Bach riß eine Steinbrücke weg und unterwusch eine Eisenbahnbrücke. Ein Lastzug entgleiste.

„Also würden Sie es recht und billig finden, wenn, zum Beispiel, ein Mann das Mädchen seiner Wahl ausgäbe, wegen — nun nehmen wir einmal an — wegen Mangel an Vermögen?“ fuhr er sie zu erforschen fort.

„Nein, das würde unehrenhaft sein!“ rief Erna lebhaft. „Ah! Dann würde also wohl in einem solchen Falle jeder der hier anwesenden Herren von der Garde, wenn diese Frage an ihn heranträte, zu einem anderen Beruf übergehen, der ihm sein gegebenes Wort einzulösen ermöglicht?“ versetzte er.

„Nein, nein, das geht nicht an!“ rief sie.

„Und warum nicht?“ fragte er.

Die grauen Augen, die so fest auf ihr ruhten, verwirrten das junge Mädchen.

„Das würde ein zu großes Opfer sein“, antwortete sie etwas unsicher.

Sie hatte unwillkürlich ihre Hand aufs Herz gepreßt. Möbius entging diese Bewegung nicht.

„Was aber wird alsdann aus der modernen Ariadne, die dieser bevorzugten Rasse geopfert ist?“ fragte er gespannt.

„Sie — sie würde den Tod suchen — oder innerlich zugrunde gehen — oder — ich weiß nicht, was aus ihr würde!“ entgegnete Erna leise; ihre Wangen waren jäh erblasst.

„Wir sind ganz ernst geworden!“ rief der Kaufmann heiter, ihr lebhaftes Mienenpiel scharf beobachtend.

„Jene griechische Ariadne starb also an ihrer Liebe? Sie müssen meinen mythologischen Kenntnissen, die schon in der Schule recht mangelhaft waren, ein wenig zu Hilfe kommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ariadne.

Roman von E. Roth.

(4. Fortsetzung.)

Der Freiherr seufzte oft, es waren gute Namen darunter, die von der Tochter verschmäht wurden, aber sie hatte ja stets ihren eigenen Willen gehabt.

Möbius folgte dem jungen Paare mit sichtlichem Interesse. Er beobachtete scharf. Die Sorge der bissigen Excellenz war unbegründet. Die Waldbau hatte gewählt. Die Knochpe war im Aufbrechen; es bedurfte nur noch eines Sonnenblickes, sie zur Blüte zu entfalten.

Das Menuett mit seinen zierlichen Paß und seinen graziösen Schnörkeln war zu Ende. Freiherr von Waldbau bemächtigte sich sofort des Armes seiner Tochter.

„Sieh hier, mein Kind“, sagte er lachend, auf Möbius deutend, der ihm gefolgt war, „einer, der den alten Erdball in- und auswendig durchfährt, mancherlei an ihm auszusuchen findet, aber doch der Ansicht ist, daß man darauf leben kann. Sogar auf dem Meere fühlt er sich behaglich, auf dem er in einer Dampfbarasse umherreist, wie ehedem unsere Ahnen mit ihren Landknechten auf schlechten Landstraßen.“

„Hoffentlich nur etwas komfortabler und friedlicher als letztere“, sagte Erna, heiter zu dem Kaufmann aufblickend, der sie, trotzdem sie über Mittelgröße war, um Haupteslänge überragte.

Fest sah er in die klaren, graubraunen Augensterne, die sich nicht vor seinem scharfen Blicke senkten, der tief bis in die Seele zu dringen schien.

„Das Meer bleibt immer eine trügerische Jungfrau und kein Faden der lieblichen Ariadne würde aus den Labyrinth, in die sie oft hineintreibt, wieder hinausführen“, sagte er. „Darf ich Ihnen Ihr Eigenthum zurückerstatten?“

Möbius griff in seine Brusttasche, das Garnknäuel hervorziehend.

„Ah, ich war ungeschickt!“ rief Erna lebhaft.

„Ungeschickt nicht, Baronesse“, erwiderte er. „Es war wohl nur ein gutes Omen, daß Theseus dieses Garnknäuels nicht bedarf, um zu einem glücklichen Ziele zu gelangen.“

Erna erröthete bis an die dunklen Haarwellen.

„Eine recht anmuthige Deutung, aber nicht der Mythologie entsprechend. Theseus verließ Ariadne“, sagte sie.

„Ah, ganz recht! Ja, ein griechischer Jünger des Mars nahm es mit der Treue nicht immer so genau“, entgegnete er.

„O, nein! Theseus fügte sich nur den Verhältnissen“, widerlegte Erna.

Möbius lächelte amüsiert.

„Verhältnisse sind nichts als ein dehnbarer Begriff, hinter dem sich viel physische Trägheit und moralische Feigheit verbirgt. Sollte ein rechter Mann nicht ver stehen, die sogenannten Verhältnisse zu überwinden?“ fragte er, gutmüthig spottend.

„Das hieße alle Ordnung umstoßen“, entgegnete Erna zögernd.

Seine Ueberlegenheit reizte sie. Hatte sie bisher doch noch nie einem Manne, außer ihrem Vater, eine solche zuerkannt.

die Maschine und vier Waggonen wurden zertrümmert. Die Stadt ist theilweise überschwemmt. Der Schaden ist sehr groß.

(Morb.) Der akademische Maler Thabbaus Gabomski in Krakau erstach am 1. d. M. nachts aus Eifersucht den Schauspieler Valentin Valentowski der Stanislawer Operettentruppe. Der Mörder wurde verhaftet.

(Demonstrationen gegen Wiener Schauspieler in Budapest.) Anlässlich des Auftretens der Wiener Schauspieler im Lustspieltheater in Budapest kam es zu spektakulösen Demonstrationen, welche übrigens ziemlich harmlos verliefen, da die Polizei, von den geplanten Streichen rechtzeitig verständigt, umfassende Vorkehrungen getroffen hatte und im gegebenen Augenblicke sofort energisch gegen die Spectakelmacher einschritt.

(Landwirtschaftliche Ausstellung im Haag.) Bei der zur Feier des fünfzigjährigen Bestandes der holländischen Landwirtschaftsgesellschaft in der Zeit vom 23. bis 25. September d. J. im Haag stattfindenden landwirtschaftlichen Ausstellung gelangten auch Maschinen und Werkzeuge der Landwirtschaft und des Gartenbaues zur Exposition, und ist die Betheiligung hier eine internationale. Anmeldungen sind zu richten bis 1. August d. J. an den Secretär der Gesellschaft Herrn P. J. L. Waldeck in Voorduin (Holland).

(Process Tausch-Vitzow.) Legationsrath Haman sagt bei der vorgestrigen Verhandlung aus, er sei zuerst im Sommer 1893 in persönliche Berührung mit Tausch gekommen, wobei derselbe ihm ein Manuscript mit gräßlichen Angriffen gegen den Kaiser zur Prüfung der Handschrift vorlegte. Haman machte dann ausführliche Angaben über die publicistischen Mittheilungen Normann-Schumann's, welcher durch die Vermittlung des ihm völlig unterworfenen Richard Grothe geradezu gemeinliche Artikel über den Gesundheitszustand des Kaisers, die Vermögensverhältnisse des Grafen Caprivi und Ähnliches in die Pariser und Brüsseler Presse lancierte. Haman fährt fort: „Ich bin der Meinung, dass, was mir gelang, auch dem Tausch schon vor Jahren hätte gelingen müssen, zumal derselbe das Material hatte, wie ich. Tausch besaß die Manuscripte Normann-Schumann's, die die Bücher und die Adressen, die auf die Spur des Thäters führen konnten. Als Criminalcommissär müsste Tausch wissen, dass es sich um ein schweres Verbrechen handelte. Ich habe nicht den geringsten Anhaltspunkt dafür, dass Tausch Schumann geflissentlich in Schutz nahm; er mag aber in diesem Falle zu ängstlich gewesen sein, weil er mit Schumann auch in finanziellen Beziehungen stand. Da Haman gravierende Aeußerungen mittheilte, die Tausch gegenüber dem früheren Verleger des „Deutschen Tageblatt“, Luchardt, über Caprivi gemacht haben soll, beschloß der Gerichtshof die Vorladung Luchardt's. — Es folgte eine Reihe von weniger wichtigen Zeugenaussagen, darunter diejenige Schwein's, welcher bekundete, Tausch einmal durch Einlösung von Wechseln, welche Tausch später bezahlte, aus einer ählichen Lage befreit zu haben. Der Untersuchungsrichter Herr sagte aus, er habe den Eindruck, dass Tausch hinter dem Artikel des „Tageblatt“, betreffend die Ersetzung des Fürsten Hohenlohe durch den Fürsten Hatzfeldt, stehe. Zeuge Walther, den Tausch wegen einer unbedeutenden Vernehmung zu sich lud, hatte den Eindruck, dass im Staate eine außerordentlich bedenkliche Corruption herrsche. — Es folgte die Einvernahme des Polizeirathes Hake, dann des Chefredacteurs Lebysohn. Letzterer besteht darauf, dass die Notiz, wonach Tausch im auswärtigen Amte empfangen wurde, lediglich auf Mittheilungen Tausch's zurückzuführen sei. — Die Verhandlung wurde gestern fortgesetzt.

(Congress für Hygiene.) Der neunte internationale Congress für Hygiene und Demographie, der am 11. October d. J. in Madrid eröffnet werden sollte, ist auf die Zeit vom 10. bis 17. April 1898 verschoben worden.

(An den Sonnenschirmen) wirst du sie erkennen, die Leute von Rang, wenn du in Java und anderen malayischen Ländern weilst. Dort werden sieben- und zwanzig Rangsstufen unterschieden, die durch Farbe und Form der Sonnenschirme genau bezeichnet werden, wie anderwärts durch die Epauletten die militärische Charge. Die vornehmste Classe trägt weiße Schirme mit goldener Borte, dann kommen grüne, blaue, braune, haben noch mit Goldrand. Die niedereren Stufen von Siam besteht aus vielen Stöckwerken. Er ist neben der pyramidalen Krone das Hauptattribut der königlichen Würde.

(Erdbeben.) In den Staaten Ohio, West-Virginien, West-Pennsylvanien, Maryland, Virginien, Nord- und Süd-Carolina wurde am 31. Mai nachmittags, wie ein Telegramm aus Newyork meldet, ein ziemlich starkes Erdbeben beobachtet. Die Erschütterung beunruhigte vielfach, richtete jedoch keinen Schaden an. In Spartanburg war der Erdstoß ein ebenso heftiger wie im Jahre 1888. Das Erdbeben dauerte von zehn Secunden bis zu einer Minute. Der Seismograph in Washington verzeichnete eine Bewegung von fünf Minuten von Süden nach Norden.

(Barbarei in Marokko.) Man schreibt aus Madrid: Ein Maure, welcher den spanischen Postboten zwischen Seuta und Tetuan beraubt hatte und deswegen gefangen genommen worden war, wurde von dem Gouverneur von Tetuan zu einer entsetzlichen Strafe verurtheilt. Der Oberkleider beraubt, wurde er auf einem Esel durch die Stadt geführt und durch Geißelhiebe schrecklich zugerichtet. Er war nur zu der Kleinigkeit von 3000 (!) Sieben verurtheilt worden. Nach kurzer Zeit war der Arme eine Leiche. Voll Entrüstung wandte sich die Bevölkerung gegen den marokkanischen Gouverneur, der sich damit entschuldigte, dass die furchtbare Strafe von dem spanischen Consul gefordert worden sei, was dieser aber aufs entschiedenste in Abrede stellt.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

Oesterreichische Gesellschaft vom Rothen Kreuze.

Unter dem Vorfige des Bundespräsidenten Grafen Franz Falkenhayn fand am 30. v. M. die achtzehnte ordentliche Bundesversammlung der Oesterreichischen Gesellschaft vom Rothen Kreuze im Sitzungssaale des niederösterreichischen Landtages in Wien statt, welche von den Bundesvereinen zahlreich besetzt war. Die Bundesversammlung wurde durch die hohe Anwesenheit des Protector- Stellvertreters des Rothen Kreuzes Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Ludwig Victor ausgezeichnet. Ferner war erschienen der Landesvertheidigungs-Minister FML. Graf Welserheimb. Das k. u. k. Reichs-Kriegsministerium sowie das k. k. Ministerium für Landesvertheidigung hatten gleichfalls Vertreter entsendet. Vom ersten sah man Geheimen Rath FML. Sectionschef Baron Merkl, Oberlieutenant des Generalstabes Meigner, Generalstabsarzt Dr. Kraus, Oberstabsarzt Dr. Teindl, Militär-Intendant Herget; vom letzteren Geheimen Rath FML. Sectionschef Freiherr v. Behne, SM. Karl Hoop, Stabsarzt Dr. Stenzl.

Nach Eröffnung und Begrüßung der Versammlung erfüllte die Bundesversammlung einen Act der Pietät und dankbaren Erinnerung an ihren ersten Protector- Stellvertreter, indem sie über Antrag der Bundesleitung einstimmig beschloß, zur dauernden Ehrung des Andenkens weiland Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Karl Ludwig von dem derzeit gebundenen Vermögen der Oesterreichischen Gesellschaft vom Rothen Kreuze den Betrag von 70.000 Gulden unter dem Namen „Erzherzog Karl Ludwig Militär- Witwen- und Waisen-Unterstützungsfonds“ in der Weise dauernd zu widmen, daß aus den Interessen des vorgenannten Capitals Witwen und Waisen nach Officiere, Unterofficiere und Soldaten unter gewissen Bedingungen mit dauernden oder zeitweisen Unterstüzungen theilhaft werden können. Sodann wurde vom Finanzreferenten ein kurzer Bericht über die finanzielle Gebarung der Gesellschaft im Jahre 1896 erstattet, der Voranschlag pro 1897 vorgetragen und genehmigt und hierauf der Generalbericht pro 1896, von dessen Verlesung Umgang genommen wurde, zur genehmigenden Kenntnis genommen und der Bundesleitung bezüglich des Rechnungsabschlusses und der Materialgebarung pro 1896 das Absolutorium ertheilt.

Einen weiteren Gegenstand der Berathung bildeten die revidierten Gesellschaftsstatuten, welche nach Darlegung der Gründe für die Nothwendigkeit der vorgenommenen Revision und nach Hervorhebung der einzelnen Abänderungen und Ergänzungen zu den früheren Statuten, mit einigen unwesentlichen Modificationen, angenommen wurden. Ebenso erhielten die infolge der Fusionierung der beiden schlesischen Landeshilfsvereine abgeänderten Statuten, mit Ausnahme der Bestimmung, betreffend die Herabsetzung der Beitragquote der Stammvereine an den Centralfonds, die Genehmigung der Bundesversammlung. Die Mittheilungen der Bundesleitung bezüglich der im September d. J. in Wien stattfindenden Internationalen Conferenz der Vereine vom Rothen Kreuze, sowie das Programm der Bundesleitung für dieselbe wurden zustimmend zur Kenntnis genommen, desgleichen das auf dem Umbau des von der Gesellschaft im Vorjahre erworbenen Hauses in Wien, I., Tuchlauben 6, erstattete Referat genehmigt. Zum Schlusse fanden die Wahlen statt, bei welchen in den Bundes-Ausschuss ein Ersatzmitglied und in das Bundeschiedsgericht die früheren Functionäre per Acclamation berufen wurden.

Nach Erlebigung der Tagesordnung schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem begeisterten aufgenommenen dreimaligen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser, als obersten Schutzherrn und Protector der Gesellschaft und auf Ihre Majestät die Kaiserin als Allerhöchste Protectorin der Gesellschaft.

(Staatliche Subventionen.) Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat für das Jahr 1897 nachbenannten gewerblichen Fortbildungsschulen Subventionen bewilligt, und zwar: jener in Baibach 2300 fl., in Adelsberg 250 fl., in Bischofsad 280 fl., in Gottschee 280 fl., in Gurtsch 300 fl., in Rainburg 300 fl., in Röttling 280 fl., in Neumarkt 350 fl., in Radmannsdorf 300 fl., in Reifnitz 250 fl., in Rudolfs-wert 450 fl., in Stein 400 fl. und in St. Veit bei Baibach 300 fl.

(Zur Hebung des Fremdenverkehrs.) Ueber Einladung und unter dem Vorfige des Herrn Bürgermeister Hribar fand gestern eine Enquete im Rathhause statt, welche die Gründung eines Vereines zur Hebung des Fremdenverkehrs in Erwägung zog. Der Vorsitzende erörterte die Ersprießlichkeit eines solchen Vereines für die Stadt und das Land und stellte die kräftigste Unterstützung desselben durch die Gemeindevertretung in Aussicht. Nach einer eingehenden Debatte wurde beschloffen, ein zehnjedriges Comité zu wählen, das die vorbereitenden Schritte zur Durchführung der angeregten Vereinsgründung unternehmen solle und es wurde der Herr Bürgermeister ersucht, sich sofort an einige bereits bestehende ähnliche Vereine um Uebermittlung ihrer Satzungen zu wenden. In das Comité wurden gewählt die Herren: Canonicus Dr. Elbert, Professor B. Borstner, J. Drofen, J. Macher, Landes-Regierungsrath Marquis Sozani, Finanzcommissär Doctor Roschnit, Redacteur R. v. Januschowsky, Hausbesitzer Franz Doberlet, Notar J. Plantan und Advocat Dr. Piric. Das Comité wählte Herrn Canonicus Dr. Elbert zum Vorsitzenden.

(Vom Postmeister- und Expeditoren-Vereine.) Bei der am 29. v. M. in Baibach stattgefundenen Wahl der Functionäre der Vereins-Krankencasse der nichtärztlichen Postbediensteten in Krain, Kärnten und Dalmatien wurden folgende Herren gewählt: Zum Obmann Alois Schrey, k. k. Postmeister in Klasing, zum Obmann-Stellvertreter Domenik Rendic, k. k. Postmeister in St. Pietro di Bragga, zum Secretär Johann Nagu, Postadministrator in Fauerburg, zum Cassier Johann Mani, k. k. Postmeister in Aquileia und zum Buchhalter Martin Novak, k. k. Postmeister in Stein. Als Eröffnungstag dieser Krankencasse wurde der 1. Juli l. J. festgesetzt.

(Vom krainisch-kärntnerischen Forstverein.) Wie uns mitgetheilt wird, wird an der für den 28. und 29. d. M. anberaumten Generalversammlung des genannten Vereines in Belbes der Herr k. k. Oberforst Rath Anton Rosipal als Vertreter des k. k. Forstministeriums theilnehmen.

(Wasserleitung.) Wie uns mitgetheilt wird, wurde für die Dörfer St. Marein und Nagbrto, Bezirk Umgebung Baibach, die Herstellung einer neuen Wasserleitung in Aussicht genommen und wird zu diesem Behufe die commissionelle Verhandlung am 10. d. M. stattfinden.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 23. bis 29. Mai kamen in Baibach zur Welt 29 Kinder, dagegen starben 21 Personen, und zwar an Diphtheritis 1, Tuberculose 1, Entzündung der Athmungsorgane 1, infolge Schlagflusses 1, durch Selbstmord 1 und an sonstigen Krankheiten 16 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 6 Ortsfremde und 12 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 1, Keuchhusten 1, Diphtheritis 4 und Scharblattern 1 Fall.

(Neuer Postzug zwischen Wien und Baibach.) Wie bereits gemeldet, verkehrt seit 1. Juni ein im Interesse der Baibacher Bevölkerung von der Südbahn neu eingeschalteter Personenzug zwischen Wien und Baibach, der eine Verbindung dieser beiden Städte auch mittels Postzuges ohne Inanspruchnahme der Nacht ermöglicht. Abfahrt von Baibach 5 Uhr 25 Minuten früh, Ankunft in Wien 8 Uhr 35 Minuten abends. Von Wien fährt der Zug 8 Uhr 45 Minuten früh ab und langt in Baibach um 11 Uhr 15 Minuten nachts an. In unserem heutigen Blatte veröffentlichen wir einen ausführlichen Fahrplan, aus dem auch die Abfahrts- und Ankunftszeiten auf den verschiedenen krainischen Stationen ersichtlich sind.

(Schadenfeuer.) Am 31. v. M. um 1/2 1 Uhr nachts brach beim Kaiserlichen Jakob Knisic vlg. Brandal in Zeje Nr. 18, Gemeinde Moste, in einem hinter dem Hause befindlichen Strohschuppen Feuer aus, welches das Haus sammt der Stallung und den Einrichtungsgegenständen Knisic sowie das Haus des Nachbarbauers Georg Kopitar vulgo Jezin Nr. 14 binnen zwei Stunden gänzlich einäscherte. Knisic erlitt dadurch einen Gesamtschaden von 550 fl. und Kopitar einen solchen von 400 Gulden. Letzterer war auf 450 fl., letzterer auf 750 fl. versichert. Das Feuer dürfte gelegt worden sein und wird Georg Knisic verdächtigt, daß er selbst der Brandstifter sei, weshalb er dem k. k. Bezirksgerichte in Stein angezeigt wurde. An den Löscharbeiten theilnahmte sich die freiwillige Feuerwehr von Commenda; eine Gefahr für die Ausbreitung des Feuers war jedoch nicht vorhanden, da sich die Brandobjecte in isolierter Lage befanden.

(Brandlegung.) Am 26. v. M. gegen halb 1 Uhr nachmittags brach im Hause des Wessers Johann Blozin in Kreuz F.uer aus, das den Dachstuhl sammt den auf demselben befindlichen Kleidern und Hausgeräthen einschloß, wodurch Blozin einen angeblichen Schaden von 700 fl., dessen Schwiegermutter Maria Marlic einen solchen von 70 fl. und der Inwohner Franz Berko einen Schaden von 200 fl. erlitten. Den Brand hat der fünfjährige Sohn Johann des Blozin gelegt, da das Kind selbst angibt, es habe auf dem Gange ein Bündel Stroh

mit einem Zündhölzchen angezündet. Dem raschen Eingreifen der Ortsbewohner ist es zu verdanken, daß sich der Brand nicht verbreitete, da zwei mit Stroh gedeckte Häuser kaum 15, bezw. 30 Schritte von dem verbrannten Hause entfernt stehen. Von den Beschädigten ist nur Blazun auf 400 fl. afficuriert. — 1.

— (Schwurgerichts-Verhandlungen.) Am 1. d. M. fanden unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesgerichtsrathes Karl Pleško folgende Verhandlungen statt: Gegen den 50jährigen, ledigen, dienstlosen Kutscher Andreas Anderberg aus Dornberg, Gerichtsbezirk Bischofs-lach, wegen Diebstahls. Derselbe, wegen dieses Verbrechens schon siebenmal abgestraft, hatte kurze Zeit nach seiner Entlassung aus der Zwangsarbeitsanstalt verschiedene Pferde- und andere Diebstähle verübt. Der Angeklagte war theilweise geständig, wurde schuldig erkannt, zu acht Jahren schweren Kerkers, verschärft mit einem Fasttage monatlich, verurtheilt und seine Anhaltung in einer Zwangsarbeitsanstalt für zulässig erklärt. — Gegen den 20jährigen Grundbesitzer-Sohn Ignaz Fribar in Kragen, Gerichtsbezirk Egg, wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit, schwerer körperlicher Beschädigung und Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit. Am 26. December 1896 zer-trümmerte Ignaz Fribar aus Bosheit die Fenster des Gastwirtes Josef Kojelj in Kragen, so daß die Scherben und ein Holzmittel in das Gastzimmer, in welchem sich mehrere Gäste befanden, flogen, drang sodann, nachdem er an der versperrten Hausthür so lange gerüttelt, bis sie aus den Angeln gieng, mit einem Knüttel bewaffnet, ins Vorhaus ein und versetzte daselbst dem Wirtse Josef Kojelj einen Hieb über das linke Auge, infolge dessen derselbe nach Aussage der Sachverständigen das linke Auge verlor. Außerdem beschädigte Fribar den Bedienungsgast Josef Kojitnik aus Kanale, den Besitzer Peter Schneider und den Säger Gregor Dolar, beide aus Kragen, jedoch nur leicht. Der Angeklagte wurde schuldig gesprochen und zu drei Jahren schweren Kerkers, verschärft mit einem Fast-tage monatlich, verurtheilt. — 1.

— (Vergnügen zu Pfingsten.) Vielfach geäußerten Wünschen ihrer Mitglieder entsprechend, ver-anstaltet die Section Krain des deutschen und öster-reichischen Alpenvereines in den Pfingstfeiertagen einen Ausflug ins Raccolana-Thal, dessen Führung der Aus-schuss übernimmt. Die Abfahrt von Salzburg erfolgt Samstag um 4 Uhr nachm. nach Tarvis; Uebernachtung in Raibl und Schinasfort; Rückkehr Pfingstmontag um 9 Uhr abends. Es wäre zu wünschen, daß die gute Ge-legenheit, das reizende Raccolana-Thal kennen zu lernen, von recht vielen Mitgliedern und Freunden der Section Krain benützt würde. Besondere Ausrüstung außer starken Schuhen ist nicht notwendig und ist diese Bergfahrt auch Damen zu empfehlen. — Die Solihütte wird, wie bereits angekündigt wurde, von Pfingsten angefangen bewirtschaftet sein. — Bei der be-kannten Beliebtheit der Solica als Pfingstaussflug dürfte sich in der prächtigen Schutzhütte des Alpenvereines an den bevorstehenden Feiertagen ein recht reges Leben ent-wickeln. Nähere Auskunft erteilt nach Wunsch Herr Ver-einscaffier Rudolf Kirbisch.

— (Vom Buschariberg.) Am Himmelfahrts-feste wurde der vielbesuchte Wallfahrtsort Maria Buschari feierlich eröffnet. Dem Hochamte wohnten angeblich über 100 Personen aus dem Kanal- und Raiblerthale bei. An manchen Stellen ist der Schnee an der Bergspitze so hoch, daß die Bergköpfe ganz in der Schneedecke ver-schwanden. Vom Thale aus beginnt der Schnee beim Kröbbrännlein, von welchem man noch zwei Stunden auf den Gipfel braucht.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 31sten Mai auf den 1. Juni wurden dreizehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Trunkenheit, drei wegen Herumstreifens, zwei wegen Excesses, zwei wegen Diebstahls, eine wegen Bettelns, eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt und eine wegen gefährlicher Drohung. — Vom 1. auf den 2. d. M. wurden sieben Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Herum-streifens, eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt, eine wegen Bettelns, eine wegen Trunkenheit und eine wegen Verbrechens des Diebstahls. — Vorgestern nachmittags wurde in der Schnapschörte des Franz Räckel am Rathhausplatz der Knecht Alois Sterzinar beim Verkaufe von Pretiosen betreten und verhaftet. Derselbe gestand ein, die Pretiosen seinem Dienstgeber Lorenz Peterca in Dobrunje entwendet zu haben. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beträgt 40 fl. — 1.

— (Eine Canalverbindung Donau-Triest.) In der letzten Sitzung des Vinnenschiffahrts-Congresses in Wien hielt Rammerrath Lieben einen Vortrag über eine Canalverbindung Donau-Triest. Die-selbe müßte allerdings eine gewaltige Wasserscheide über-win-den, wie sie bisher wohl noch nicht bewältigt worden ist. Durchführbar werde der Bau aber erst dann, wenn die Construction der Hebewerke weiter vorgeschritten sei. Lieben zeichnete den Weg für den Canal folgendermaßen: Der Canal verläßt die Donau bei Mauthausen, folgt der Enns bis Selzthal und führt längs der Bahntrasse bis St. Michael an der Mur. Die niederste zu über-schreitende Höhe, der Pass bei Wals, liegt 849 Meter ober dem Meere und 600 Meter höher als die Enns-

mündung. Von dort gienge der Canal bis Bruck, von da bis Murek würde die Mur benützt werden. Nach Uebersetzung der Wasserscheide zwischen Mur und Drau würde der Canal Pettau, dann Eßli und später Stein-brück erreichen. Von Steinbrück wäre die Save verfügbar. Bei der Einmündung der Feier beginnen die Haupt-schwierigkeiten. Ein Tunnel von sechs Kilometer Länge würde in das Thal der Idria führen und dann den Fsonzo erreichen. Im kleinen Hafen von Rosoga oder an der Tirnavomündung würde die Einmündung erfolgen. Die Entfernung auf diesem Wege würde von der Donau an 730 Kilometer betragen, wovon 500 Kilometer auf Flußregulierungen entfallen, 200 Kilometer führen in Thalwegen, 30 Kilometer wären Einschnitte und Tunnels. Die Schwierigkeiten und Kosten dieses Canales sollen — sagte der Redner — nicht unterschätzt werden, doch wären auch die Vortheile ganz immense. Wien würde zum Mittelpunkt eines großen Schiffsverkehrs, Triest bekäme die langgesuchte Zu- und Abfahrtsstraße und zwischen den Sudeten und den Alpenländern wäre ein billiger Frachtransport möglich.

— (Verhaftung eines Anarchisten.) Der Untersuchungsrichter beim Kreisgerichte in Spalato hat die Triester Polizeidirection telegraphisch um die Ver-haftung des Tischlergehilfen Johann Marzetti ersucht, der, nachdem er sich am 1. Mai d. J. in Spalato durch Unterfertigung von anarchischen Proclamationen des Verbrechens nach § 63 und des Vergehens nach §§ 302 und 305 St.-G. schuldig gemacht hatte, nach Triest flüchtete. Durch die Organe der Polizeidirection wurde nun in Triest am 29. Mai Marzetti, der 1872 in Bugo, Provinz Ravenna, geboren ist und bereits im Jahre 1894 in Italien wegen anarchischer Umtriebe zu 18 Monaten Zwangsdomicil abgestraft wurde, in der Via delle Poste Nr. 10 beim Tischlermeister Gregoretti eruiert und ver-haftet. Marzetti wurde im Besitze von Briefen sociali-stischen Inhaltes von Freunden in Lugo und Spalato betroffen; doch fand sich, entgegen der Meldung von Blättern, kein Brief vor, der sich auf das Attentat gegen König Humbert beziehen würde. Wie die polizeilichen Erhebungen ergaben, war Marzetti im September v. J. aus Italien direct nach Fiume gekommen und verband sich dort mit acht anderen italienischen Anarchisten, welche Propaganda zu machen begannen. Er wurde deshalb verhaftet und am 26. Jänner d. J. von Ungarn landesverwiesen; er begab sich zunächst nach Susak in Croatien, da er aber dort polizeilich überwacht wurde, fand er es für gut, sich nach Spalato zu wenden. Marzetti gieng unter Escorte mit dem Lloyd-Dampfer »Stefanie« nach Spalato ab, um dem dortigen Kreisgerichte überstellt zu werden.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses
am 2. Juni 1897.

Abg. Ritter von Jaworski gibt folgende Er-klärung ab: Wir und mit uns die große Mehrheit der österreichischen Völker sind zur unumstößlichen Ueberzeugung gelangt, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen im Hause nicht nur jede ersprießliche parlamentarische Thätigkeit unmöglich ist, sondern daß der Parlamentarismus selbst äußerst bedroht erscheint. Wir erklären es daher als müßig, die Sitzungen weiterzuführen und beharren auf der Grundlage der Principien unseres Adressentwurfes, und zwar auf der Anerkennung der historischen und politischen Rechte der Königreiche und Länder, auf der gerechten Durch-führung der Gleichberechtigung aller Nationen sowie auf der Pflege echter Religiosität und Sittlichkeit und der fruchtbaren Arbeit für die wirtschaftliche und sociale Hebung aller Classen der Bevölkerung. Wir halten fest daran, als an unserem Programme auch für die Zukunft. (Lebhafter Beifall rechts, Lärm links.)

Ministerpräsident Graf Badi: »Namens der Regierung constatire ich mit lebhaftem Bedauern die offenkundige Thatsache, daß das hohe Haus durch die Vorgänge, welche sich seit einiger Zeit in diesen Räumen abgespielt haben, in der Ausübung der ihr ver-fassungsmäßig obliegenden Thätigkeit gewaltsam ver-hindert wurde (Unterbrechungen links) und dadurch hat der Gang der öffentlichen Angelegenheiten eine dem Staatsinteresse abträgliche und den klaren Bestimmungen der Verfassung zuwiderlaufende Hemmung erfahren.« (Neue Unterbrechungen.)

Das hohe Haus wird sich gewiss der Erkenntnis nicht verschließen, daß das öffentliche Leben durch die weitere Fortsetzung und Duldung solcher die Grundlage der parlamentarischen Einrichtungen untergrabende Auf-tritte im hohen Grade bedroht erscheint. Denselben ein Ende zu setzen, ist geradezu ein Gebot der staatlichen Noth-wendigkeit. Die Regierung, welche die Erfüllung ihrer Aufgaben inn- und außerhalb, sich jederzeit vor Augen hält (erneuerte Unterbrechungen links), ist überzeugt, hiebei in Uebereinstimmung mit der überwiegenden Mehrheit der Mitglieder des hohen Hauses vorzugehen. Sie ist sich auch ihrerseits der Verantwortung vollbewußt (weitere Unterbrechungen links) und erachtet sich für verpflichtet, eine Beeinträchtigung der Staatsinteressen, welche sich aus der Vereitelung der parlamentarischen

Thätigkeit ergeben muß, unter allen Umständen hintanzuhalten. Im Allerhöchsten Auftrage erkläre ich die zwölfte Session des Reichsrathes für geschlossen.« (Lebhafter Beifall rechts, großer Lärm links.)

Vizepräsident Ritter von Abrahamowicz richtet eine kurze Ansprache an das Haus und schließt mit einem Hoch auf die geheiligte Person des Kaisers, welche hoch über allen und über den letzten Stürmen steht. Sämmtliche Mitglieder bringen ein dreifaches, begeistertes Hoch auf den Kaiser aus. Unter großer Erregung verlassen die Abgeordneten den Sitzungssaal.

Wien, 2. Juni. Vizepräsident Ritter v. Abraha-mowicz richtete an den Abg. Bärnreither folgendes Schreiben: Die Entgegnung, welche an die Obmänner aller zur Majorität gehörenden Parteien gegen die Proteste bezüglich der angeblichen Mißbräuche seitens des Präsidiums im Abgeordnetenhaus vorgebracht wurde, enthebt mich zwar der Nothwendigkeit, des wei-teren auf die Sache einzugehen, allein die Stellung, welche Euer Hochwohlgeboren zum Unterschiede von den Obstruction führenden Parteien einnehmen, veranlaßt mich, Euer Hochwohlgeboren öffentlich in Kenntnis zu setzen, daß, sobald die tendentiös aufgestachelte Leiden-schaftlichkeit sich etwas gelegt haben werde und die Wahrheit sich leichter Bahn brechen wird, ich nicht er-mangeln werde, vielmehr es mir zur angenehmen Pflicht rechnen werde, in einem Schreiben an Euer Hochwohlgeboren die Gründe anzugeben, welche geeignet sind, die von Ihnen im Abgeordnetenhaus vorgetragene Enunciation zu entkräften und damit zu beweisen, daß selbst ein Mann von Ihrer Bedeutung in so erbittert geführtem Kampfe sich von der Parteilichkeit nicht frei-zumachen vermag.

Hochwasser.

Belgrad, 2. Juni. Infolge andauernder Regen-güsse im ganzen Lande sind die Flüsse ausgetreten, wodurch großer Schaden angerichtet wurde. Mehrere Städte sind überschwemmt. Die Eisenbahnverbindung ist gestört.

Sofia, 2. Juni. Der Regen dauert im ganzen Lande an. Die Flüsse sind ausgetreten, zahlreiche Brücken und Straßen zerstört. In der Hauptstadt ist seit vier Tagen keine Post eingetroffen.

Die Türkei und Griechenland.

(Original-Telegramm.)

Constantinopel, 2. Juni. Morgen um 2 Uhr nachmittags findet auf der Pforte die erste Sitzung bezüglich der Friedensverhandlungen zwischen den Völkern und dem Minister des Aeußern statt. Man hofft auf rasche Verständigung und baldigen Ab-schluss des Friedens.

Telegramme.

Wien, 2. Juni. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser empfing heute nachmittags den Minister-präsidenten Grafen Badi in einstündiger besonderer Audienz.

Wien, 2. Juni. (Orig.-Tel.) Der Minister des Aeußern Graf Goluchowski empfing den gestern hier eingetroffenen russischen Botschafter Grafen Rapnist.

Wien, 2. Juni. (Orig.-Tel.) Die »Wiener Abend-post« dementiert die von der »Ostdeutschen Rundschau« heute gebrachte Meldung, daß zwischen dem Finanz-ministerium und dem Reichs-Kriegsministerium Unter-handlungen wegen Einleitung der Steuerreorganisation durch Militär schweben.

Budapest, 2. Juni. (Orig.-Tel.) Bei den gestrigen Demonstrationen im Lustspieltheater wurden sechs Personen verhaftet, die über Nacht im polizeilichen Gewahrsam gehalten wurden. Nach dem Individuum, das die Feuerwehr fälschlich alarmierte, wird gefahndet. Bis auf weiteres finden keine deutschen Vorstellungen im Lustspieltheater statt. Die sechs Personen, die sich an den Demonstrationen im Lustspieltheater betheiligt hatten, wurden von der Polizei zu Geldstrafen bis zu 50 fl. im Nichteinbringungs-falle zu Arreststrafen ver-urtheilt.

Madrid, 2. Juni. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Canovas kündigt angesichts der Schwierigkeiten, bei der gegenwärtigen Situation in der Kammer die Re-gierung fortzuführen, der Königin-Regentin die De-mission des Cabinets an. In dem morgen stattfindenden Ministerrathe wird die Königin-Regentin ihre Entscheidung bezüglich der Lösung der Krise treffen.

Madrid, 2. Juni. (Orig.-Tel.) Die Königin-Regentin unterzeichnete das Decret, mit welchem die Session der Cortes geschlossen wird.

Bukarest, 2. Juni. (Orig.-Tel.) Das Befinden des Thronfolgers ist andauernd günstig. Professor Legen bestätigte die Diagnose der rumänischen Aerzte sowie den Beginn der Reconvalescenz.

Havanna, 2. Juni. (Orig.-Tel.) Eine Proclamation des Generals Weyler kündigt große Operationen im östlichen Departement an und verfügt die Organi-sierung der Culturzonen sowie verschiedene Maßnahmen, um den Aufständischen alle Hülfquellen abzuschneiden.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Maupassant, Pariser Abenteuer, fl. — 60. — Mann, Das Wunderbare, fl. — 60. — Bang, Fräulein Caia, fl. — 60. — Novellen-Bibliothek, 20. Bd., fl. 1.20. — Dahn, Val-laden und Lieder, fl. 4.50. — Duden, Vollständiges orthogra-phisches Wörterbuch der deutschen Sprache, geb., 5. Aufl., fl. — 90. — Hellwald, Culturgeschichte in ihrer natürlichen Entwicklung bis zur Gegenwart, 4. Aufl., 1. und 2. Bd., geb. à fl. 7.50. — Lazarus, Krankenpflege, geb. fl. 2.40. — Bam-berger, Politische Schriften (von 1879 bis 1892), fl. 3.—. — Spielhagen, Mesmerismus, fl. 1.80. — Ostrogorski, Die Frau im öffentlichen Recht, fl. 2.16. — Scherr, Deutsche Cultur- und Sittengeschichte, 10. Aufl., fl. 3.60. — Scheuffgen, Die Hierarchie in der katholischen Kirche, geb. fl. 1.80. — Se-lenka, Zoologische Taschenbuch für Studierende, 4. Aufl., fl. 3.—. — Dr. Stern, Kritische Grundlegung der Ethik als positiver Wissenschaft, fl. 4.32. — Staudinger, Das Sitten-geß, fl. 3.60. — Monatschrift für neue Literatur und Kunst, 8. Heft (Mai 1897), fl. — 60. — Bernstein, Natur-wissenschaftliche Volksbücher, 1. Hg., — 18. — Potonic, Lehrbuch der Pflanzenpaläontologie, 1. Hg., fl. 1.20. — Fürst, Das Kind und seine Pflege, 5. Aufl., fl. 2.40. — Bondy, Die Beschäftigung des Kindes, fl. — 90. — Biscan, Die elektrischen Meßinstrumente, fl. 1.80. — Lampert, Das Leben der Binnengewässer, 1. Hg., fl. — 90. — Fritsch, Hand-buch der Lithographie, 1. Hg., fl. 1.20. — Wippermann, Politische Geschichte der Gegenwart, 30. Band: das Jahr 1896, fl. 2.76. — Klein, Jahrbuch der Astronomie und Geophysik, VII. Jahrgang, 1896, fl. 4.20. — Samarow, Transvaal, 2 Bde., fl. 4.20. — Mauthner, Der steinerne Riese, fl. 1.20. — Wachenhusen, Die junge Witwe, fl. 3.—. — Vorrätig in J. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 2. Juni. Baronin Apfalkern geb. Gräfin Margheri, Herrschaftsbesitzerin, f. Kammerjungfer, Grünhof. — Ehrenstein, Köstler, Bukowitsch, Kiste.; Knittel, Ingenieur, Wien. — Rudolf, Director, Feistritz. — Werners, f. t. Bezirksrichter, Idria. — Großsch, f. t. Kapellmeister i. R., Graz. — Dribar, Private; Krause, Ingenieur, Trieste. — Vinters, Kfm., Solingen. — Ebel, Kfm., Heilbronn.

Hotel Elephant.

Am 2. Juni. Schüler, Ingenieurs-Gattin, f. Tochter, Sagar. — Wepner, Obergeringier, Fürth. — Kichl, Guts-beitzer, f. Gemahlin, Oberfellerbrunn. — Pasamedier, Kfm., Juden-burg. — Aissenhauser, Kfm., München. — Elbar, Kfm., Selzach. — Kuischer, f. t. Bezirks-Secretär, Rudolfswert. — Becht, Kfm., Komotau. — Sarz, Kfm., Planina. — Stöbel, Weinberger, Droszlany, Bruner, Kiste., Wien. — Wiesel, Priester, Trojana. — Köpfer, Kfm., Linz. — Ros, Priester, Sela. — Senoni, Priester, Voitsch. — Fattur, Holzhandler, Sittich. — Weber, Kfm., Monfalcone. — Poltai, Kfm., Gr. Kanizsa. — Steininger, Kfm., Graz. — Victor, Kfm., Heilbronn. — Pelsl, f. u. t. Regi-mentsarztes Gattin, Pola.

Verstorbene.

Am 31. Mai. Andreas Marcsan, Metzgersohn, 7 M., Petersstraße 13, Lungenentzündung. — Ferdinand Kralj, Ar-beitersohn, 35 Tage, Umat 85, Magendarmkatarrh.

Im Civilspitale.

Am 30. Mai. Josef Steiner, Zwängling, 29 J., Tubercul. pulm. Am 31. Mai. Mathias Sterlekar, Arbeiter, 75 J., Emphys. pulm.

Lottoziehung vom 2. Juni.

Brünn: 66 22 33 12 34.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Laibach auf d. C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
2.	2 U. N.	734.7	27.0	S. schwach	heiter	
3.	9 U. M.	734.6	19.9	N. schwach	heiter	
3.	7 U. M.	735.4	16.3	SO. schwach	heiter	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 20.8°, um 4.6° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky
Ritter von Rissehrad.

„Henneberg-Seide“

— nur echt, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen —
schwarz, weiß und farbig, von 35 kr. bis fl. 14.65 per Meter —
glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch.
Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuer-
frei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach
der Schweiz. (1138) 7—3

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.), Zürich

Elementine Pauser gibt hiemit im eigenen
Namen sämtlicher Verwandten allen
Freunden und Bekannten die tief erschütternde Nach-
richt vom Ableben ihres innigst geliebten, unvergeß-
lichen Vaters, des Herrn

Johann Pauser

f. t. Postmeisters und Realitätenbesizers in Reifnitz
welcher nach langem, schwerem Leiden und Empfang
der heil. Sterbesacramente, heute um 8 Uhr abends
ins bessere Jenseits abberufen wurde.

Die sterblichen Ueberreste des theuren Verbliebenen
werden Freitag, den 4. d. M., um 4 Uhr nachmittags
in Probača zur ewigen Ruhe befristet werden.

Reifnitz am 2. Juni 1897.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Schulnachricht. Das öffentliche Privat-Gymnasium in
8 Classen (staatsgiltige Zeugnisse) des Franz Scholz in Graz,
verbunden mit einer vorzüglichen, vom Gymn.-Director und seiner
Frau geleiteten, im eigenen Hause befindlichen Pensionatsanstalt,
bietet nach jeder Richtung alle Vorzüge eines auf pädagogischer
Grundlage stehenden Erziehungs- und Bildungsinstitutes, dessen
Einfluß auf die studierende Jugend nachweislich die besten
Resultate liefert. Näheres siehe heutiges Inserat. Prospekte und
Jahresbericht franco. (2445a)

Blaudische
Eisenpillen

mit Chocolate-Ueberzug

aus der «Mohren-Apotheke», Wien, Tuch-
lauben, anerkannt vorzügliches Eisen-
mittel, vom Organismus leicht assimilir-
bar, angenehm zu nehmen.

Eine Orig.-Schachtel mit 100 Stück 75 kr.

Alleiniges Depôt für Laibach:

Adler-Apotheke

des Mr. Ph. Mardetschlaeger

in Laibach (227) 50—20

neben der eisernen Brücke.

Dasselbst auch Depôt aller chirurg. Ver-
bandstoffe en gros und en détail, ebenso
die bekannten chirurg. Gebrauchs- und
Kranken-Apparate billigt.

Ob schön ob Regen!

Casino-Restaurations.

Samstag, den 5. Juni

Garteneröffnung

mit grossem

Militär-Concert.

Anfang 8 Uhr abends.

Entrée 25 kr.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

(2447) 3—1

Anna Ehrfeld.

Course an der Wiener Börse vom 2. Juni 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Barre	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Geld	Barre	Fremdbriefe (für 100 fl.).		Geld	Barre	Bank-Aktion (per Stück).		Geld	Barre	Industrie-Aktion (per Stück).		Geld	Barre
1. Einheitsrente in Noten vom 1. Mai-November 1896.		101.96	102.15	Elisabethbahn 600 u. 2000 R.		116.80	117.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99.80	100.80	Anglo-Def. Bank 200 fl. 60 % E.		160.—	161.—	Tramway-Ges., Neue Br., Pri- vatis-Aktion 100 fl.		107.—	108.—
2. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	4 1/2 % ab 13 1/2 % E. St.		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		118.—	119.—	Bankverein, Wiener, 100 fl.		258.—	259.50	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
3. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Elisabethbahn 400 u. 2000 R.		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
4. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	400 R. 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
5. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
6. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	Gallizische Karl-Ludwig-Bahn, 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
7. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
8. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
9. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
10. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
11. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
12. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
13. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
14. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
15. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
16. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
17. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
18. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
19. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
20. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
21. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
22. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
23. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
24. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
25. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
26. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
27. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
28. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
29. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
30. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
31. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
32. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
33. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
34. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
35. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
36. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
37. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
38. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
39. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
40. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
41. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
42. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
43. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
44. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
45. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
46. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
47. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
48. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
49. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
50. Silber verz. Jänner-Juli 1897.		101.85	102.05	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		121.35	122.35	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	472.—	Ing.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber		210.75	211.25
51. Silber verz. April-October 1897.		101.95	102.15	Böhmische Staatseisenbahn, 4 1/2 %		99.80	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		117.—	117.75	Höher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		471.—	4				